

WIENER SLAWISTISCHER ALMANACH

WIENER SLAWISTISCHER ALMANACH

Gegründet 1978 und bis Band 85 (2020) herausgegeben von
Aage A. Hansen-Löve und Tilmann Reuther

Herausgegeben von

Ilja Kukulj, Riccardo Nicolosi, Brigitte Obermayr
(Literaturwissenschaft)
und
Tilmann Reuther
(Sprachwissenschaft)

Wissenschaftlicher Beirat

Valentina Apresjan (Moskau)
Aleksandr Dmitriev (Moskau)
Tomáš Glanc (Zürich)
Luba Golburt (Berkeley)
Miranda Jakiša (Wien)
Magdalena Marszałek (Potsdam)
Matthias Schwartz (Berlin)
Mladen Uhlik (Ljubljana)
Barbara Wurm (Berlin)

WIENER SLAWISTISCHER ALMANACH

Band 92

**Ilja Kujuk / Riccardo Nicolosi /
Brigitte Obermayr / Tilmann Reuther (Hrsg.)**



Universitätsbibliothek
Ludwig-Maximilians-Universität München

Mit **Open Publishing LMU** unterstützt die Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU dabei, ihre Forschungsergebnisse parallel gedruckt und digital zu veröffentlichen.

Redaktion dieses Bandes:

Ilja Kukuj, Riccardo Nicolosi, Brigitte Obermayr, Tilmann Reuther

Redaktionelle Mitarbeit:

Anastassia Kostrioukova, Natalia Skvortsova, Jakob Wunderwald

Redaktionsadresse:

Wiener Slawistischer Almanach
LMU München, Slavische Philologie
Geschwister-Scholl-Platz 1, D-80539 München

ISSN 0258-6819, ISBN 978-3-99152-687-2, DOI 10.5282/2z0frfl1

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autoren und Autorinnen,
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Julius-Raab-Straße 8
2203 GroÙebersdorf, Österreich

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschniede.at



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Diese Arbeit ist veröffentlicht unter **Creative Commons Licence BY 4.0**.
(<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>).

Diese Publikation wurde begutachtet.

Inhalt

Ein runder Tisch anlässlich des 100. Geburtstags von Aleksandar Flaker (1924–2010). Eine Kooperation zwischen <i>Umjetnost riječi</i> und <i>Wiener Slawistischer Almanach</i>	1
--	---

Sprachwissenschaft Linguistics

<i>Наталія Шумарова, Тільманн Ройтер</i> Суржик у мовній комунікації України: про один австрійсько-німецький проект і не тільки	39
<i>Paweł Levchuk</i> Ukrainian Citizens' Attitudes towards Surzhyk in Times of Russian Aggression.	55
<i>Тетяна Кузнєцова</i> Про деякі особливості сімейної комунікації: український контекст (1997–2023 рр.).	67
<i>Елена Урысон</i> Мышление в русской языковой картине мира (предварительные заметки).	81
<i>Геннадий Зельдович</i> Лирический текст и коммуникативная структура предложения: о ее композиционно-организующей роли в трех стихотворениях О. Э. Мандельштама.	107

**Literaturwissenschaft
Literary Studies**

Петр Дружинин

Tristia: О фальсификациях рукописей Осипа Мандельштама
и их восприятию в научном мире 157

Анна Клятис

«Сестра моя жизнь», экземпляр Маяковского. 183

Hans Günther

Andrej Platonov und die Archetypen der sowjetischen Kultur 199

Marie Škarpová

Czech Studies across the Iron Curtain: Dmitry Chyzhevsky's
Collaboration with Czechoslovak Scholars, Based on Their
Correspondence, 1956–1977 219

Денис Карпов

Ремифологизация военного: малая проза участников
фантастического конвента 2019 года. 249

Rezensionen

Reviews

De Giorgi, Roberta: <i>Storia di un'ossessione: Lev Tolstoj e Vladimir Čertkov</i> (Simone Guidetti)	265
Wiemer, Björn / Goldt, Rainer (Hrsg.): <i>Die Ukraine als Objekt russischer Großmachtansprüche</i> (Hannu Tommola).	277
Безродный, Михаил: <i>Опыт комментария к «Пиковой даме»</i> (Александр Долинин)	291
Козлов, Дмитрий (сост.): <i>Труды и дни Михаила Красильникова: Дневники 1951–1956 годов</i> (Георгий Соколов)	299
Errata für den Band 91.	307

Ein runder Tisch anlässlich des 100. Geburtstags von Aleksandar Flaker (1924–2010)

Eine Kooperation zwischen Umjetnost riječi und Wiener Slawistischer Almanach

Vorwort

Am 24. Juli 2024 wäre Aleksandar Flaker 100 Jahre geworden. Die Redaktionen der in Zagreb erscheinenden Zeitschrift *Umjetnost riječi* und des *WSA* organisierten zu diesem Anlass einen (virtuellen) runden Tisch, an dem sich Weggefährt*innen, Kolleg*innen und Schüler*innen des von 1965–1989 an der Universität Zagreb als Ordinarius am Institut für Slavische Sprachen und Literaturwissenschaft tätigen Gelehrten über dessen Tätigkeit austauschen.

Gegenstand der Beiträge sind dabei einerseits Flakers Forschungsschwerpunkte und -interessen (die europäischen Avantgarden, die russischsprachige Literatur des 20. Jahrhunderts, Intermedialität). Andererseits, und damit eng verbunden, lesen wir im Folgenden ein Stück slawistische Wissenschaftsgeschichte seit der Tauwetterzeit. Besondere Relevanz haben dabei die Dynamiken der Wissenschaftskulturen und Wissenschaftspolitik dies- und jenseits des ‚Eisernen Vorhangs‘, mit besonderer Berücksichtigung der Rolle Jugoslawiens.

Aleksandar Flaker wurde am 24. Juli 1924 in Białystok, im Nordosten Polens, geboren. Im Jahr 1931 zog seine Familie nach Zagreb, wo er den größten Teil seines Lebens verbrachte. 1949 schloss Flaker sein Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität Zagreb (Institut für Slawistik) ab. Er arbeitete dort als Assistent und verteidigte 1954 seine Doktorarbeit (*Die Wahrheit und die russische Literatur*). 1956 studierte er in Moskau, 1957 erfolgte die Habilitation, 1962 wurde er zum außerordentlichen, 1965 zum ordentlichen Professor für Russische Literatur an der Universität Zagreb ernannt. Seit 1975 war er Mitglied der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften (später der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste). Flaker war Ehrenmitglied der Slowenischen Akademie

der Wissenschaften und Künste sowie der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, außerdem Ehrendoktor der Philologischen Fakultät der Staatlichen Universität Sankt Petersburg. Zusammen mit Zdenko Škreb, Ivo Franges und Viktor Žmegač leitete Flaker die „Zagreber stilistische Schule“ („Zagrebačka stilistička škola“). Unter seiner Leitung und in Zusammenarbeit mit europäischen Kolleg*innen wurde ein Projekt zur Erforschung der „russischen Avantgarde“ (im weiteren ist davon als kroatisch „Pojmovnik“ oder russische „Ponjatijnik“ die Rede) initiiert, das in einer 9-bändigen Buchreihe zu einem Glossarium der Avantgarde gipfelte.¹ Ein 2002 erschienenes Schriftenverzeichnis, das die Publikationen bis 1996 erfasst, weist 11 Monographien², 27 Herausgaben sowie 607 Aufsätze nach.³

Seine Sprachkenntnisse – Flaker beherrschte perfekt Polnisch, Kroatisch, Russisch, Deutsch, Französisch, Englisch – befähigten ihn zu einem vergleichenden Zugang zu den europäischen Literaturen des 19. und 20. Jahrhunderts. In seiner Kernkompetenz, der russischsprachigen Literatur, lag Flakers Schwerpunkt auf Lev Tolstoj und Anton Čechov, vor allem aber auf Andrej Belyi, Evgenij Zamjatin, Isaak Babel', Osip Mandel'stam, Nikolaj Zabolockij. Besonders zeichnete Flaker ein Interesse für das Zeitgenössische, das Aktuelle aus. Exemplarisch hierfür ist seine komparatistische Studie zur „Jeans-Prosa“, zu einer neuen Welle junger Schriftsteller*innen, die im jeweiligen Rahmen ihres kulturellen Hintergrunds seit den 1960er Jahren von den Normen des sozialistischen Realismus abwichen. Flaker vergleicht dazu Schriftsteller wie Ulrich Plenzdorf, J.D. Salinger, Vasilij Aksënov oder Bora Ćosić. Die Studie *Modelle der Jeans Prosa. Zur literarischen Opposition bei Plenzdorf im osteuropäischen Romankontext* erschien 1975 zunächst auf Deutsch, ein Jahr später auf Kroatisch, 1983 wurde es in einer erweiterten Fassung neu

1 „Pojmovnik ruske avangarde“: Band 1 und 2: 1984; Band 3 und 4: 1985; Band 5: 1987; Band 6: 1989; Band 7 und 8: 1990; Band 9: 1993.

Deutschsprachig: *Glossarium der russischen Avantgarde*. Hg. v. Aleksandar Flaker. Graz/Wien: Droschl, 1989. 540 S.

2 Das Verzeichnis enthält also vor allem die großen Monographien zur Intermedialität, darunter *Živopisnaja literatura i literaturnaja živopis'* (Moskau, 2008), nicht.

3 Aleksandar Flaker. *Professor emeritus facultatis philosophicae universitatis studiorum Zagrebensis*. Professores emeriti facultatis philosophicae Zagrebensis. Posebna izdanija, Vol. V. Zagreb, 2002.

aufgelegt.⁴ Flaker beschäftigte sich aber auch mit der kroatischen Literatur des 20. Jahrhunderts, hier vor allem mit Miroslav Krlža, und war insgesamt ein gefragter Gesprächspartner und Kommentator zu Fragen der jugoslawischen bzw. kroatischen Literatur, Kultur und Kunst der Gegenwart.

Vergleichend war Flakers Zugang nicht nur zu den Literaturen, sein besonderes Interesse galt dem Vergleich der Künste, hier vor allem den intermedialen Beziehungen zwischen Literatur und Malerei. Seine vielfältigen Arbeiten dazu sind im Band *Književne vedute* (Zagreb 1999) und in *Živopisnaja literatura – literaturnaja živopis'* (Moskau 2008) erschienen.

Dass sich *Umjetnost' riječi* und der *Wiener Slawistische Almanach* zu diesem gemeinsamen Unternehmen entschieden haben, Weggefährte*innen aus unterschiedlichen Perspektiven und Kontexten über Aleksandar Flaker, sein Wirken und seinen Einfluss zu Wort kommen zu lassen, ist nicht zuletzt auf den engen Kontakt zurückzuführen, den die Herausgeber*innen der literaturwissenschaftlichen Reihe des *Wiener Slawistischen Almanachs* zu Aleksandar Flaker hatten. Aage Hansen-Löve macht das in seinen Beiträgen zum nachfolgend dokumentierten ‚Gespräch‘ sehr deutlich: Dieser Kontakt gründet auf einem gemeinsamen Interesse an Avantgarde und formalistischer Literaturtheorie und wurde intensiviert durch die von Flaker in Zagreb bzw. an der istrischen Küste seit Anfang der 1980er Jahre veranstalteten Konferenzen zu einem Glossarium der Avantgarde. Umgekehrt war auch Aleksandar Flaker immer wieder Gast bei den sogenannten „WSA-Tagungen“, was auch durch Beiträge Flakers in den dabei entstandenen Sonderbänden des WSA dokumentiert ist.⁵ Ilja Kujuk, Riccardo Nicolosi und Brigitte Obermayr durften die Spätzeit der „Flaker-Tagungen“ mit bis zuletzt faszinierend erfahrungsgetränkten Beiträgen „Saša“ Flakers erleben und sind, wie nicht zuletzt dieses gemeinsame Unternehmen zeigt, dem Kreis der Zagreber Slawist*innen bis heute kollegial-freundschaftlich verbunden. Ganz im Stil des polyglotten Aleksandar Flaker haben wir uns dazu entschieden, die Originalsprachen der Teilnehmer*innen des Austauschs jeweils zu belassen. Die Fragen wurden zweitsprachig – auf Kroatisch und Russisch – gestellt.

4 *Proza u trapericama. Prilog izgradnji modela prozne formacije na gradi suvremenih književnosti srednjo- i istočnoeuropske regije*. Zagreb 1976. – Erweiterte Fassung: Zagreb, 1983.

5 Z. B. „Psicholožestvo“, in *Psychopoetik* (WSA-Sonderband 31, 1992); oder „Gottes- oder Bildlasterung der Avantgarde?“, in *Orthodoxien und Häresien in den slavischen Literaturen* (WSA-Sonderband 41, 1996).

Dagegen werden viele Leser*innen sich an die durchgehend und, aus Sicht von 2024, unreflektiert verwendete Formel von der „russischen Avantgarde“ stoßen. Wir haben uns dazu entschieden, diese Faktur des Diskurses nicht zu tilgen. Vielmehr geht es darum, die Implikationen dieser Sublimation diskurskritisch, wissenschaftsgeschichtlich und auf die Gegenstände bezogen, kritisch zu hinterfragen. Im Grunde hat Flaker hierfür mit seinem komparatistischen Blick auf das Phänomen eine Spur gelegt.⁶

Brigitte Obermayr

6 Z. B. zum Paradigma des „Simultanismus“: Flaker, Aleksandar: „Globalni simultanizam“, in: Aleksandar Flaker / Jasmina Vojvodić (Hgg.): *Simultanizam. Zagrebački pojmovnik kulture 20. stoljeća*. Zagreb, 2001, 26–36.

Teilnehmer*innen: **Natalija Zlydneva** (Institut für Slawistik an der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau), **Willem W. Weststeijn** (Prof. em. Universität Amsterdam, ehemals Herausgeber der Zeitschrift *Russian Literature*, seit 2023: *Slavic Literatures*), **Josip Užarević** (Prof. em. Universität Zagreb), **Aage Hansen-Löve** (Prof. em. Universität München, Gründer und ehemaliger Herausgeber der Zeitschrift *Wiener Slawistischer Almanach*), **Hans Günther** (Prof. em. Universität Bielefeld), **Dubravka Oraić Tolić** (Prof. em. Universität Zagreb), **Vladimir Feščenko** (Institut für Russische Sprache an der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau), **Jelena Kusovac** (Universität Belgrad), **Danijela Lugarić Vukas** (Universität Zagreb), **Ekaterina Andreeva** (Staatliches Russisches Museum, Sankt Petersburg)

UR/WSA: В этом году исполняется 100 лет со дня рождения А. Флакера. Является ли это важным юбилеем для филологов сегодня? Какое влияние, по-Вашему, имели работы Флакера на развитие филологической мысли за последние 40–50 лет?

Ove se godine navršava 100 godina od rođenja A. Flakera. Je li to važan jubilej za današnje filologe? Kakav je utjecaj, po Vašem mišljenju, imao Flakerov rad na razvoj filološke misli u posljednjih 40–50 godina?

Natalija Zlydneva: Александр Флакер принадлежал к славному поколению ученых, обозначившему взлет гуманитарной науки 60–70-х годов XX века. Этому поколению выпала редкая удача быть как бы проводником эпох — на расстоянии одного рукопожатия оно унаследовало заветы формализма 1920-х и при этом впитало модернистские токи западноевропейской науки уже совсем другой эпохи, 1960-х годов. А. Флакер был особенно чувствительным и к одному, и к другому. Человек, принадлежавший к нескольким культурным традициям, он ретранслировал свою полиэтничность в научную практику, отчего та становилась как бы трехмерной. Эрудиция и интеллектуальная рефлексия создали то неповторимое сочетание трезвого анализа и легкой иронии, характерное для всех работ Флакера, которое позволяло глубже взглянуть на литературный текст, а также на его восприятие читателем. Думаю, что труды Флакера оказали серьезное влияние на всю гуманитарную мысль последних десятилетий, а его посмертный юбилей — повод для размышлений над состоянием современной науки.

С уважением, хотя и не без некоторой иронии (потому что ему был чужд всякий пафос, который порой сквозил в этой среде), он относился к московско-тартуской семиотической школе конца 1960-х — середины 1980 годов в России, но именно ему довелось создать научный коллектив, представивший одно из самых результативных ответвлений советской семиотики в Центральной Европе и направившей ее развитие в новое русло.

Willem G. Weststeijn: Aleksandar Flaker belongs to a generation of Slavists that, in the Russian Formalists' footsteps, has had a great influence on the study of Slavic literatures and the development of literary theory in general. He can be compared with scholars like Yuri Lotman, Boris Uspensky and Vyacheslav Ivanov, major representatives of the study of literature and culture in the second half of the twentieth century. His anniversary offers a good opportunity to reflect on his important contribution to the field.

Josip Užarević: Promatrano geografski, slavističko djelovanje profesora Aleksandra Flakera bilo je povezano ponajprije s Europom – od Austrije i Mađarske preko Italije i Njemačke do Skandinavije. A neko je vrijeme boravio i u SAD-u. Stječe se dojam da su ga, kada je riječ o slavistici, u manjoj mjeri privlačile Francuska i Engleska... Ovdje valja imati na umu da je Flaker bio poliglot: znao je ne samo slavenske jezike (poljski, ruski, slovenski, ukrajinski i dr.) nego i neslavenske (njemački, engleski, francuski, talijanski). Za hrvatsku znanost o književnosti Flaker je imao fundamentalno značenje. Zajedno sa Zdenkom Škrebom, Ivom Frangešom i Viktorom Žmegačem bio je jedan od utemeljitelja Zagrebačke stilističke (književnoznanstvene) škole. Od ranih 1950-ih godina obnavljao je u Hrvatskoj i diljem Europe interes za ruski formalizam (koji je u to vrijeme bio u SSSR-u nepoželjan, a u Europi gotovo zaboravljen) te je primjenjivao i dalje razvijao metodologijska polazišta toga književnoznanstvenoga kruga. S tim je u najužoj vezi bilo bavljenje kulturom ruske avangarde – sa Zagrebom kao svojevrsnim europskim istraživačkim središtem (*Pojmovnik ruske avangarde* 1–10, *Zagrebački pojmovnik kulture 20. stoljeća*). Istodobno se Flaker bavio na književnokomparativnim istraživanjima (hrvatska književnost u europskome kontekstu), a u završnome razdoblju života i intermedijским temama (osobito odnosom književnosti i slikarstva).

Aage Hansen-Löve: Zur Wirkung Flakers lässt sich in dieser allgemeinen Form schwer antworten. Vielleicht nur, dass er mit seinen eigenen Arbeiten und den Pojmovnik-Tagungen vor allem die Forschungen zur russischen Avantgarde enorm bereichert hat und damit auch einen kultur- und wissenschaftspolitischen Akzent gesetzt hat, die Bedeutung der russischen Moderne insgesamt international ins rechte Licht zu setzen. Dabei wurde auch Wissenschaftler*innen aus Russland ein Forum geboten – ebenso wie solchen aus Deutschland, Österreich, Italien – und natürlich aus dem ehemaligen Jugoslawien, bzw. später Kroatien, Serbien etc. Es ging dabei auch darum, die russische Literatur und Kultur jener Epoche in den internationalen Kontext zu stellen und ihre Spezifik herauszuarbeiten. Dies vor allem auch vor dem Hintergrund der gegen die Moderne und Avantgarde gerichtete offizielle Kulturpolitik der Sowjetunion.

Dubravka Oraić Tolić: Aleksandar Flaker bio je, uz Zdenka Škreba i Ivu Franješa, jedan od tri „mitska oca“ Zagrebačke stilističke škole. Na tadašnjoj jugoslavenskoj književnoznastenoj sceni bio je to prvi odmak od socijalističkoga realizma. U širem smislu, na svjetskoj teorijskoj sceni, Zagrebačka stilistička škola imala je na krajnjem zapadnom rubu tadašnjega socijalističkog carstva istu ulogu kao Lotmanova semiotička škola u tadašnjemu Sovjetskom Savezu na sjevernom rubu u Estoniji. Zagrebačka škola propagirala je unutarnji pristup književnomu tekstu (termin R. Welleka *intrinsic approach*). U središtu su programa bili sam tekst, njegova forma i stil. Međutim, već od samoga početka, upravo pod utjecajem Aleksandra Flakera i njegova oslonca na treću sociokulturnu fazu ruskoga formalizma i Lotmanovu kulturološku semiotiku, unutarnji je pristup u Zagrebačkoj stilističkoj školi bio više programatska lozinka nego stvarna književnoznanstvena praksa.

Vladimir Feščenko: 100-летний юбилей замечательного хорватского ученого освещает для нас не только его собственные плодотворные поиски и яркие находки в области авангардоведения, но и целую эпоху или даже парадигму в исследованиях литературы и изобразительного искусства. Сложно перечислить многочисленных (простите за тавтологию!) учеников и последователей его академической школы, чьими статьями я зачитывался в доступных русских и английских версиях, черпая нетривиальные мысли об устройстве авангардной литературно-

сти. Наибольшее влияние, я думаю, работы Флакера оказали на южноевропейских и центральноевропейских исследователей славянских авангардов. Мне известно из первых рук о сильнейшем авторитете Флакера для Белградской литературоведческой русистики. Конференции по русскому авангарду, проводимые в последние 20 лет (и, надеюсь, они будут проводиться и дальше!) Корнелией Ичин и ее командой в Белградском университете, насколько мне известно, вдохновлены в том числе трудами загребских коллег чуть более старшего поколения. Хотя мне, с сожалением, не довелось бывать на конференциях в Загребе, эти добрые хорватско-сербские отношения чувствуются даже в отголосках. Насколько мне также известно, методы Флакера востребованы в исследованиях российских коллег из Института искусствознания и Института славяноведения. Особо отметил бы работы Наталии Злыдневой в области вербально-визуальных соответствий, продолжающих линию изучения пограничья между разными кодами и видами искусств. Русскоязычная книга Флакера, подготовленная Наталией Витальевной (*Живописная литература и литературная живопись*), в русском контексте остается одним из фундаментальнейших трудов на границе искусствоведения и литературоведения.

Jelena Kusovac: Svakako da je važan jubilej, s obzirom da je Aleksandar Flaker bio uticajan teoretičar književnosti, koji je dao izuzetan doprinos u razvoju ruske avangarde na prostoru bivše Jugoslavije. Njegov rad je imao značajan uticaj na razvoj strukturalizma u studijama književnosti posebno u vezi s analizom narativnih struktura i stilskih elemenata u književnim tekstovima. Takođe je bio poznat po svojim istraživanjima iz oblasti semantike i semiotike, koja su doprinela teorijskom razumevanju jezika i njegove funkcije u književnosti. Ne smemo zaboraviti ni da je Flaker bio prvi u hrvatskoj nauci o književnosti koji je pisao teorijske članke o ruskim formalistima i tako ih prezentovao naučnoj javnosti.

Danijela Lugarić Vukas: Aleksandar Flaker bio je jedan od rijetkih filologa koji je u vremenima prije propulzivnog razvoja znanstvene filološke misli, kojem svjedočimo danas, u svojim tumačenjima književnosti i kulture primjenjivao pomno čitanje književnoga teksta, preusmjerujući pozornost ne samo na sadržajne nego i na formalne aspekte teksta. On je, konačno, u

teorijskom smislu bio učenik ruskih formalista, strukturalista i semiotičara. Za Aleksandra Flakera književni tekst nije posvema izdvojen od izvanknjiževne stvarnosti, no u njegovim interpretacijama uvijek je prisutna svijest o medijalnoj prirodi književnosti i umjetnosti, tj. o estetskim postupcima uz pomoć kojih umjetnik ili umjetnica posreduje, oblikuje i producira iskustvo. Po tom aspektu osvještavanja da su književni i drugi tekstovi kulture prvenstveno estetske činjenice znanstveni opus Aleksandra Flakera značajno je izmijenio polje domaće filologije i na taj način utjecao na mlađe generacije filologa-slavista. Konačno, Flaker je bio jedan od danas toliko rijetkih znanstvenika-poliglota s enciklopedijskim znanjem koje je uspijevao na vrlo domišljate i uvjerljive načine uklopiti u interpretacije književnih i drugih tekstova kulture. Mimo spomenutog, upravo je Flaker, zajedno sa svojim suradnicima okupljenima oko Zavoda za znanost o književnosti, zaslužan što je zagrebačka rusistika postala relevantna i u međunarodnim okvirima, što je – rekla bih – jedno od obilježja zagrebačke rusistike i danas.

UR/WSA: Один из терминов, введенных Флакером, — это «стилевая формация» (Stilske formacije, 1986). Существует ли сегодня определенная «стилевая формация» и актуален ли этот термин сегодня?

Stilska formacija je jedan od termina koji je Flaker uveo (Stilske formacije, 1986). Postoji li danas određenje „stilska formacija“ i je li taj termin i danas aktualan?

Willem G. Weststeijn: Flaker's *Stilske formacije* is one of his best books and has been written in the spirit of and under the influence of Jakobson and Mukařovský. It is a major study of periodization and offers excellent insight in the development of literature from, particularly, romanticism to avant-garde. Since the publication of the book in 1976 literary studies have changed considerably. Structuralism and semiotics have been substituted by 'cultural studies', but *Stilske formacije* and the term it introduced have not lost their value. I am convinced that they will not be forgotten and continue to be appreciated by literary scholars.

Dubravka Oraić Tolić: Autorski termin Aleksandra Flakera „stilske formacije“ i danas je aktualan, no njegova se primjena u suvremenim književnim teorijama odnosi samo na one povijesne fenomene koje nazivamo modernom

književnošću, od renesanse i baroka do kasnoga modernima i prvih naznaka postmoderne i postmodernizma. Postmoderna i postmodernizam više nisu stilski formacija.

Flakerov termin „stilске formacije“ postao je svojom teorijskom jasnoćom i širinom (obuhvaćao je osim stila i društveni kontekst) utemeljiteljski termin moderne književne historiografije. U zapadnim kulturama moderno je vrijeme sebe imaginiralo kao linearnu asimptotu, a književne su prakse bile zasnovane na jakome individualizmu i poetici inovacije. Poetika pak inovacija izražavala se u književnim programima i umjetničkim djelima kao smjena radikalnih „izama“, koji su kulminirali u 20. stoljeću u povijesnoj avangardi. Upravo kao rusist koji se intenzivno bavio ruskom avangardom Aleksandar Flaker teoretizirao je poetiku inovacije i radikalne smjene „izama“ u teoriji stilskih formacija, koje smjenjuju jedne druge po načelu kontrasta i radikalnih inovacijskih pomaka, sve do poetike nulte točke u poetici ruskoga *zauma* i slikarstvu tipa Kazimira Maleviča s motivom crnoga kvadrata na bijeloj podlozi. Nakon kasnoga modernizma na prijelomu 1960-ih i 1970-ih godina s pojavom postmoderne kulture i postmodernističkoga književnoga i umjetničkoga pluralizma, novih medija i „društva spektakla“ nestaje i slika modernoga linearnog vremena te se pojavljuje slika vremenske mreže, koja će se realizirati u digitalnom i virtualnom dobu. Za to doba stilске formacije kao povijesni oblik imaginacije, stvoren u teorijskoj radionici Aleksandra Flakera, više nije primjeren. No ostaje njegova nepobitna vrijednost za modernu kulturu i modernističke književne i umjetničke poetike.

Josip Užarević: U vrijeme nastanka *Stilskih formacija* pojam stila bio je jedan od važnih termina tadašnje književne znanosti, osobito na području Hrvatske i bivše Jugoslavije. Stil je u okolnostima tada dominantne marksističko-materijalističke ideologije bio simbolom, ili čak sinegdohom, nepoželjnoga i sumnjivoga „imanentnoga pristupa“ književnosti. No članci i knjige predstavnika Zagrebačke stilističke škole pokazuju kako pravoga ili dosljednoga imanentizma nikada u Hrvatskoj nije bilo – ne samo zato što je on bio nepoželjan nego i zato što je u čistu obliku bio nemoguć. Već su naime kasni formalisti uviđali da književnost nije zaseban (izoliran) „niz“, nego da se ona uvijek uklapa u neki širi društveni i kulturni kontekst. Tako i Flaker primjenjuje pojam stila najprije na skupinu strukturno srodnih djela, a onda i na šire društveno-književno stanje u nekome povijesnome razdoblju. Tako već naziv „stilski forma-

cija“ upućuje na srodnost s pojmom „društvena formacija“, a i definicija toga termina upućuje na transcendiranje imanentizma. Pod stilskom formacijom Flaker razumije „srodnost ili istovetnost strukturalnih obilježja u cijelom nizu književnih djela“, to je „povijesno značajno stilsko jedinstvo, određena struktura strukturā, koja je nastala u određenom razdoblju književnopovijesnoga procesa jedne ili, u pravilu, više nacionalnih književnosti“. Kao što je rečeno, pojam stilskoga jedinstva većega broja djela sam po sebi nadilazi ideju imanentizma, tj. „stilska formacija“ već u svojoj osnovi pred-postavlja ideju intertekstualnosti. No glavni je problem stilske formacije, kao kategorije na kojoj je trebala biti zasnovana metodologija povijesnoga razvitka književnosti, da su kriteriji jedinstva književnih djela različiti za različita razdoblja (tj. za različite stilske formacije), a ponekad su ti kriteriji i dominantno izvanknjiževni (npr. ideja nacionalnoga jedinstva kao vodeća u književnosti hrvatskoga narodnoga preporoda). U tome je smislu knjiga *Stilske formacije*, kao najvažnije Flakerovo djelo posvećeno metodologiji povijesti književnosti, istodobno i poticajno djelo (u pokušaju da zamijeni tradicionalne pojmove poput pravca ili metode), i unutarnje problematično jer zamišlja povijest književnosti kao smjenu uvijek različitih, neponovljivih stilskih formacija (kompleksa), pa otvorenim ostavlja pitanje postoji li uopće povijesno-stilsko jedinstvo neke nacionalne književnosti.

Ekaterina Andreeva: Понятие «стилевая формация» на современный слух сомотрится татуировкой из зоны, существовавшей под сильным воздействием марксизма. В этом словообразовании Флакер разделяет почетное место с Малевичем и его «прибавочным элементом». Однако и в том, и в другом случае речь идет о сущностных проблемах искусства, а не о жонглировании политизированными словами.

Сам стержневой характер слова «стиль» говорит о его принципиальном значении. В эпоху романтизма период моностилей сменился на полистиль культуры, который либо характерен принятием всего (романтизм, эклектика, ар-деко, постмодернизм), либо отличается динамичной сменой стилей-спринтеров (ранний модернизм и авангард 1880–1910-х годов). Дискуссии о стилиевых проблемах современности, чрезвычайно активные в период постмодернизма конца 1960-х – начала 1990-х годов, свидетельствовали о присутствии в искусстве этого времени реальной новизны. И в этом отношении такие разные теоретики,

как Флакер, Баксандалл, Дженкс, Краусс наследуют великой теоретической эпохе Вельфлина и Ригля с Панофским и Варбургом, инициированной самой модернистской художественной практикой, в которой идет живое рождение стилей.

Выражение «бесстилье» — такая же качественная характеристика состояния культуры, как и стиль. Например, «метамодернизм», относительно свежее стилевое понятие, позиционирует себя, как это ясно из самой приставки, над или вне модернизма и постмодернизма, однако же претендует на сохранение их качественных особенностей (авангардной критической силы, модернистского формального эксперимента, постмодернистской открытости и «ризомы»), отказываясь лишь от постмодернистского релятивизма. Таким образом, метамодернизм декларирует именно неизбирательность или бесстилье в сравнении с модернизмом и постмодернизмом. Бесстилье здесь появляется как раз в результате усиленной концентрации постмодернистского релятивизма, потому что метамодернизм — это модернизм периода метавселенной, когда уже не программист строит виртуальную реальность, а искусственный интеллект формирует сам себя и новую техногенную визуальную среду, где все компоненты культуры активно очищаются от собственной истории как от пространств органического роста.

Термин Флакера тем более актуален сегодня, чем сильнее бесстилье современного искусства, погруженного в дробность формы (здесь достаточно сравнить краткий современный язык мессенджеров и ФБ с доведенным до формульности емким языком короткого слова 1920-х, или вытеснение кинофильмов сериалами — также один из примеров этой тенденции). Пользуясь термином Льва Гумилева, можно сказать, что мы наблюдаем падение образной пассионарности, происходящее при нарастании технической изошренности. Именно эти характеристики присутствуют в разных стилях в годы их старения: и в античности, и в поздней готике, и в маньеризме, и при Людовике XVI, и при Наполеоне III. Всё это позволяет думать, что мы находимся в преддверии качественного сдвига в чувстве жизни и появления новых стилевых формаций.